



Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER



Die Themen

Maria-Momente	2	Äktschensonntag – Rückblick	9
Konfirmation 2025	4	Kinderfreizeit mit Asterix	10
Jörg Unterweger im Gespräch	6	Projektwoche	12
Kleiner Matthäusbote	8	Im Blick: Ukraine und Laos	14



Bild von Tatyana Sidlyukova auf AdobeStock

MARIA-MOMENTE – WENN JESUS DEINEN NAMEN NENNT

Es gibt Momente, die alles verändern. So einen Moment erlebt Maria von Magdala am Ostermorgen. Sie gehört zu den ersten Menschen, denen der auferstandene Jesus begegnet – und diese Begegnung ist voller Tiefe und Hoffnung.

Maria war eine von den Frauen, die Jesus begleitet hatten. Er hatte sie geheilt und ihr Leben auf einen neuen und besseren Weg gebracht. Sie hatte seine Wunder gesehen, seine Worte gehört. Und sie war dageblieben, auch als andere sich aus Angst zurückzogen.

Sie stand unter dem Kreuz, sie ging zum Grab – trotz aller Unsicherheit. Aber an seine Auferstehung konnte sie nicht wirklich glauben. Zu tief saß der Schmerz. Zu schwer wog die Erfahrung des Verlustes.

Und genau da begegnet ihr Jesus. Sie erkennt ihn zuerst nicht, weil der Zweifel stärker als die Hoffnung war. Aber dann sagt er nur ein Wort: »Maria.« Und alles wird anders. Sie erkennt ihn. Sie weiß: Jesus lebt und sie lebt mit ihm. Sie ruft: „Rabbuni!“, mein Lehrer,

mein Herr. Ein einziger Moment genügt, und Trost, Freude und Glaube kehren in ihr Herz zurück.

Ich nenne solche Erlebnisse »Maria-Momente«. Vielleicht hast du so etwas auch schon erlebt – einen Augenblick, in dem du plötzlich weißt: Jesus ist da. Er kennt mich. Ich bin nicht allein. Vielleicht war es in einem Gottesdienst, in der Stille, beim Lesen der Bibel oder im Gespräch mit einem anderen Menschen. Manchmal ruft Jesus uns so persönlich, dass wir es tief in uns spüren: Ich gehöre zu ihm. Er hat mich gerufen.

Solche Maria-Momente sind kostbar und selten. Und sie lassen sich nicht festhalten. Auch Maria darf Jesus nicht berühren, nach ihrem Maria-Moment. Sie soll weitergehen, um den Jüngern zu berichten, was sie erlebt hat. Auch wir können solche Momente nicht konservieren. Aber wir können sie suchen und Gott bitten: »Herr, schenke mir solche Gewissheit. Rufe auch mich bei meinem Namen.«

Und: Wir sind eingeladen, uns ein Beispiel an Maria zu nehmen, und uns

an Jesus festzuhalten, auch wenn wir gerade keinen Maria-Moment erleben. Maria ging zum Grab, obwohl sie in dem Moment nicht an seine Auferstehung glauben konnte. Sie blieb Jesus treu, obwohl ihr Herz voller Trauer war. Sie suchte ihn, obwohl sie nicht wusste, ob sie ihn noch finden würde. Das ist auch für uns ein Vorbild: Treu bleiben. Dranbleiben. Beten, suchen, hoffen – auch wenn wir gerade nichts spüren.

Und schließlich sollen wir tun, was Maria getan hat: Weitererzählen, was wir erlebt haben – oder wonach wir uns sehnen. Das Evangelium ist keine Privatsache. Wir sollen anderen sagen: Es gibt Hoffnung. Es gibt Leben. Jesus lebt – und er ruft auch dich.

Ich wünsche dir von Herzen einen Maria-Moment. Vielleicht sogar heute. Und wenn nicht heute – dann die Treue, den Mut und das Vertrauen, das Maria hatte. Denn Jesus ist da. Und er kennt auch dich persönlich bei deinem Namen.

Amen

Ihr/euer Daniel Hobe



EINE BESONDERE ZEIT GEHT ZU ENDE – RÜCKBLICK AUF DIE KONFIZEIT

Mit der Konfirmation ist für unsere diesjährigen Konfirmand*innen eine intensive und bereichernde Zeit zu Ende gegangen – voller Erlebnisse, Begegnungen und persönlicher Erfahrungen mit unserem großartigen Gott.

In der Konfizeit haben sich die Jugendlichen mit vielen Fragen des Lebens und des Glaubens auseinandergesetzt. Sie haben Neues über Jesus, die Bibel und das Miteinander in der Gemeinde gelernt und erlebt. Hier ein

paar Eindrücke und Aussagen von unseren Konfis über ihre Konfizeit:

»Konfi hat mich als Mensch glaube ich sehr viel weitergebracht. Ich habe die Zeit sehr genossen, auch wenn ich manchmal müde war.«

»Schönster Termin im Monat/in der Woche, es war sooo toll.«

»Die Konfizeit war super bereichernd, weil ich Gott kennenlernen durfte und neue Freunde gefunden habe.«

»Ich fand die Zeit so schön, ich will nicht, dass sie endet. Ich habe mich immer gefreut, wenn wir wieder Konfi hatten, sogar, wenn ich einen schlechten Tag hatte.«

»Ich hab einfach mehr zu Gott gefunden und gelernt, wie ich mit ihm im Mittelpunkt meines Lebens leben kann.«

»Die Konfizeit hat mir oft geholfen in schlechten Situationen das Gute zu sehen«

»Ich bin Gott näher gekommen.«

Uns als Konfiteam hat dieser Konfikurs sehr bewegt und begeistert. Ein besonderes Highlight war die Abschlussfahrt nach Ostfriesland. Neben viel Gemeinschaft und frischer Nordseeluft war das gemeinsame Abendmahl ein besonders bewegender Moment für viele der Konfis – ein tiefer Augenblick der Nähe zu Gott und zueinander.

Der Konfirmationsgottesdienst war festlich, fröhlich und emotional. Die



Stimmung war herzlich, die Musik lebendig, und so manches Auge blieb nicht trocken – vor Freude oder Rührung. Wer den Gottesdienst verpasst hat, kann ihn gerne auf unserem YouTube-Kanal nochmal im Nachhinein miterleben, es lohnt sich.



Es ist ein großes Geschenk zu sehen, wenn junge Menschen Jesus kennenlernen, sich für ihn begeistern und eigene Schritte im Glauben gehen. Wir wünschen euch Konfis Gottes Segen auf eurem weiteren Weg und freuen uns, wenn die Matthäusgemeinde euer Zuhause bleibt! Wir haben euch sehr gerne!

*Katharina Baumgärtner &
das Konfiteam*

DER FÖRDERVEREIN SCHAFFT DIE BASIS JÖRG UNTERWEGER IM GESPRÄCH

Seit einigen Monaten ist Jörg Unterwegger der neue Vorsitzende des Fördervereins. Im Gespräch mit dem Matthäusboten erzählt er, was ihn motiviert hat, das Amt zu übernehmen. Und er erläutert, vor welchen Herausforderungen der Förderverein steht.

Jörg, bevor wir über den Förderverein sprechen, eine allgemeinere Frage: Wie bist du in die Matthäusgemeinde gekommen?

Wir wohnen in Coesfeld und waren dort auch in der evangelischen Gemeinde aktiv. Nach großen Streitereien innerhalb der Gemeinde kam es aber irgendwann zum Bruch. Seit knapp 15 Jahren sind wir nun in der Matthäusgemeinde zu Hause. Bislang war ich eher »Konsument« und Gottesdienstbesucher und in keiner Gruppe aktiv. Nun bin ich aber im Ruhestand und möchte die Zeit gerne nutzen, um mich stärker einzubringen.

Da kam die Anfrage, im Förderverein mitzuarbeiten gerade zur rechten Zeit ...

Das kann man so sagen, ja. Als Daniel Hobe mich ansprach, hatte ich zwei Gedanken: Erstens habe ich im Ruhestand mehr Freiraum für ehrenamtliche Ak-

tivitäten. Und zweitens hatte ich die Schwedenfreizeit im vergangenen Jahr im Sinn. Dort durfte ich im Kochteam dabei sein und habe erlebt, wie gut diese Freizeit von Simon, Katharina und dem Team vorbereitet und gestaltet war. Und ich habe die Jugendlichen vor Augen: Die Begeisterung und Intensität, mit der die jungen Leute im Gebet, im Lobpreis, bei Sport und Spiel, bei Quatsch und Kreativität dabei waren. Mit einer guten Jugendarbeit schaffen wir die Basis für den Fortbestand der Matthäusgemeinde. Und dafür – und für tolle Kirchenmusik an Orgel und Flügel – ist der Förderverein die Basis. In Simon, Katharina, Peter und Deborah haben wir tolle Mitarbeitende, die ganz wertvolle Arbeit für unsere Gemeinde tun.

Wo siehst du die größten Herausforderungen für den Förderverein?

Die Mittel, die wir von der Landeskirche erhalten, werden immer geringer werden. Wenn wir aber als Gemeinde trotzdem und gegen den Trend wachsen wollen, wird die Rolle des Fördervereins immer wichtiger. Oder anders gesagt: Wir werden finanziell immer mehr auf eigenen Beinen stehen müs-

sen. Das bedeutet: Wir alle in der Matthäusgemeinde müssen immer wieder prüfen, ob wir den Förderverein finanziell unterstützen können oder ob wir unsere Unterstützung noch ausweiten können.

Gibt es besondere Schwerpunkte, die du setzen möchtest? Und welche Aktionen sind in diesem Jahr noch geplant?

Es gibt ein großes strategisches Thema, das uns in diesem Jahr beschäftigen wird: Wir gehen wie gesagt davon aus, dass die Bedeutung des Fördervereins weiter wächst. Das bedeutet, dass die Zusammenarbeit zwischen Förderverein und Gemeinde neugestaltet werden muss. Wir müssen uns enger verzahnen und gleichzeitig definieren, wer für was zuständig ist. Die nächste große Aktion, die wir starten, ist das Sommerfest am 29. Juni. Dazu wird es zeitnah mehr Informationen im Gottesdienst und im Newsletter geben.

Nach vier Jahren als Vorsitzendem hast du das Amt von Jürgen Belker-van den Heuwel übernommen. Das sind durchaus große Fußstapfen ...

Das sind große Fußstapfen, weil Jürgen den Verein in den letzten Jahren mit seiner herzlichen Art und seinen Erfahrungen als Fundraiser sehr geprägt hat. Dafür danke ich ihm – auch im Namen des gesamten Vorstands – ganz herzlich. Aber ich kann guten Gewissens in

die Fußstapfen treten, weil Jürgen uns als Beisitzer erhalten bleibt und ich so von seiner Erfahrung profitieren kann. Darauf freue ich mich.



Zur Person

Jörg ist 67 Jahre alt und lebt mit seiner Ehefrau Vera in Coesfeld. Die beiden haben drei erwachsene Söhne. Aufgewachsen ist Jörg in Albstadt auf der Schwäbischen Alb in einer christlichen Familie. In seiner Jugend verbrachte er viel Zeit bei den Pfadfindern. Nach dem BWL-Studium folgte eine erste berufliche Station in Wangen im Allgäu. Dort waren Vera und Jörg auch im Kirchengemeinderat und im Kindergottesdienst aktiv. Nach 17 Jahren zog es die Familie beruflich bedingt ins Münsterland. Jörg war Geschäftsführer eines mittelständischen Familienunternehmens. Seit verganginem Jahr ist er in Rente.

Daniel Obermüller



KLEINER MATTHÄUSBOTE

Hey du,

warst du heute schon am Handy oder hast im Unterricht mit dem Tablet gearbeitet? Unser Leben ist digital!

Wie wäre Jesus wohl damit umgegangen? Genau das haben wir ChatGPT gefragt.

ChatGPT:

Der christliche Glaube und die Digitalisierung passen gut zusammen: Glaube lehrt Nächstenliebe, Ehrlichkeit und Verantwortung – auch im Internet. Digitale Medien helfen, Gottes Botschaft zu teilen und mit anderen in Kontakt zu bleiben. Wichtig ist, Technik mit Herz zu nutzen und respektvoll miteinander umzugehen.

Was ist ChatGPT? Ein Programm, das mit künstlicher Intelligenz arbeitet. Es kann Texte verstehen und beantworten. Man kann ChatGPT Fragen stellen, um Hilfe bitten oder einfach mit ihm reden.

Was denkst du dazu? Tausche dich mit anderen Personen aus oder lerne ChatGPT mit einem Erwachsenen kennen.

Bis bald,

Dein Team des Matthäusboten

Bildervon Freepik

ÄKTSCHENSONNTAG – EIN ERSTER RÜCKBLICK



Äktschentag, Äktschensonntag – was denn nun? Beides! Äktschentag meets Kindergottesdienst.

Ich gebe zu, dass ich erst zweifelte. Würden sich die Grundschul Kinder, die jede Woche Donnerstag nachmittags zum Äktschentag kommen, auf dieses Experiment einlassen?

Ja! Es kommen jeden Monat mindestens 20 Kinder und jeder Äktschensonntag gehört mit in eine Themenreihe, wie zuletzt die »Mittelalter-Reihe« oder die »Sternstunden-Reihe«. Natürlich ist das Programm gekürzt und

so manches Kindergottesdienstkinder musste sich zuerst zurechtfinden, da ja kein Kindergottesdienst in gewohnter Form stattfand. Aber beide, Kindergottesdienstkinder und Äktschentag Kinder fühlen sich wohl – auch miteinander. Und es sind ja nicht die einzigen Berührungspunkte dieser beiden Gruppen. Bei der Kinderferienwoche, bei der Kinderfreizeit, beim Familiengottesdienst und bei anderen Angeboten lernen sich die Grundschul Kinder der Johanneschule und die Gemeindegottesdienstkinder der Matthäusgemeinde kennen.

Schön ist, dass sich auch die Eltern der Johanneschulkinder zeitgleich in den Gottesdienst und damit zu einem weiteren Teil der Gemeinde einladen lassen. Also weiterhin herzlich Willkommen! Zum Äktschentag, zum Äktschensonntag (das nächste Mal am 22.6.) und natürlich zum Gottesdienst!

Peter Weinekötter



KINDERFREIZEIT MIT ASTERIX IN DEN NIEDERLANDEN

Es war aber auch schwierig für Asterix. Beim Angriff der Römer musste er seinen letzten Zaubertrank nutzen und weil Miraculix auf einem Druidenkongress war, gab es keinen Nachschub – und Obelix hatte Rücken. So mussten sich die 45 Kinder in das Dorf von Majestix flüchten und sich jeden Tag von zwei frechen Römern demütigen lassen. Die beiden nutzten jede Chance, um zu zeigen, wie stark sie sind. Gott sei Dank kehrte Miraculix wohlbehalten zurück und mit Hilfe der Kinder wurde neuer Zaubertrank gebraut! Dann ging es den Römern an den Kragen ...

Es war eine lustige Zeit im Freizeit- haus Het Loehr. Wir hatten zur rechten



Zeit gutes Wetter, ein tolles Haus mit Schwimmbad und von morgens bis abends tauchten wir in die Welt der Gallier ein. Es wurden Schwerter und eine Bude gebaut, Papier geschöpft, jede Menge Asterix-Hefte gelesen und es war richtig laut und wild.

Piraten haben uns überfallen, bei den olympischen Spielen forderte uns Muskulus heraus und beim Krimiabend wollte Obelix wissen, wo denn wohl das Wildschwein hingekommen sein könnte.

Zum Abschluss gab es ein großes Gallierfest und natürlich verzichteten wir beim Essen auf Besteck ... Es fand eine tolle Tanzaufführung statt mit einer großen Party im Anschluss.

Die Kinder schauten Asterix-Filme, mussten sich beim Spiele-Roulette beweisen und nutzten in jeder freien Minute die Trampoline und den Sportplatz. In den Andachten ging es um Majestix' Angst davor, dass ihm der Himmel auf den Kopf fällt. Wir stellten uns Jesus als einen Freund wie Obelix vor. Verleihnix und Automatix lernten im von den Kin-



dern gestalteten Gottesdienst, wie Vergebung aussehen kann. An Miraculix' Tag wurde uns Jesus als der vorgestellt, der uns wirklich Kraft gibt. Wir haben viel gemeinsam gesungen und uns in den Kleingruppen ausgetauscht.

Beim Pillow-Talk abends auf den Zimmern wurde viel erzählt und gebetet. Die Kinder kamen natürlich (nicht) sofort zur Ruhe, damit die Mitarbeitenden auch ein bisschen Zeit zum Durchschnaufen hatten ... Überhaupt war es

ein tolles Team, das diese Zeit mit den Kindern in ein buntes großartiges Erlebnis verwandelte. Dazu zauberten Marie und Jörg unter erschwerten Bedingungen (die Küchen lagen 30 m auseinander) leckeres Essen und ließen sich trotz des vielen Stresses die gute Laune nicht verderben – Danke!

Überhaupt bin ich sehr dankbar für eine wunderbare, behütete Zeit mit den Kindern und Mitarbeitenden. Gott hat diese Zeit wirklich sehr gesegnet.

Peter Weinekötter



PROJEKTWOCHE: GOTTES LIEBE ZU UNS

Von vielen unbemerkt findet jedes Jahr eine Projektwoche in der Matthäusgemeinde statt – vormittags in den Räumen unter der Kirche. Eine Projektwoche mit allen Schülerinnen und Schülern der Johannisgrundschule von nebenan.

Die Projektwoche ist eine besondere Chance für die Schule und für die Gemeinde. Wir haben jeden Vormittag eine der vier Jahrgangsstufen zu Besuch, die sich mit einem besonderen Thema auseinandersetzt. Dieses Jahr ging es um »Gottes Liebe zu uns«. Bei 50 Kindern ist das nicht so leicht. Daher haben dieses Jahr unser FSJler Jazon Windmeier und der Schülerpraktikant Benjamin Meyer die Tage gemeinsam mit mir gestaltet.

Nach einem Warm-up stand ein Mitmachtheater zum verlorenen Sohn auf dem Programm. Der Sohn lud in der Fremde mit dem gerade vom Vater erhaltenen Geld zu einer wilden Party. Nur um dann von grunzenden Schweinen umzingelt hungernd beim Schweinebauern zu arbeiten. Der Vater hieß den Sohn am Ende trotz Gestank und mit leerer Geldbörse willkommen. Wir

erklärten den Kindern, dass Gott so ist wie der Vater – liebevoll nach uns Ausschau haltend und immer mit offenen Armen.

Aber es braucht Vertrauen, um an Gott zu glauben und dieses Vertrauen musste ein Kind in einem Experiment ausprobieren – mit verbundenen Augen durch den mit Mausefallen versehenen Saal laufen, nur im Vertrauen und unter Anleitung seines besten Freundes.



Im zweiten Teil haben wir gemeinsam von Gottes Liebe gelernt. So wie wir manchmal nur auf das Äußere achten, achtet Gott auf das Innere – unser Herz. Der Prophet

Samuel hatte die Aufgabe, den neuen König zu finden und er war sich anfangs nicht so sicher mit dem Hirtenjungen David – Gott schon.

So wie Gott liebevoll auf David schaute, dürfen wir auf andere Menschen schauen. Was das für uns im Alltag heißt, haben wir gemeinsam im Kleingruppenspiel »Menschopoly« ausprobiert. Wie kann man in verschiedensten Situationen auf die andere Gruppe Rücksicht nehmen und mit ihr zusammenarbeiten?

Im letzten Teil zeigte eine Bildergeschichte vom barmherzigen Samariter, wie wir Gottes Liebe weitergeben können und wer eigentlich unser Nächster ist. Am Ende bekam jedes Kind einen Minispiegel von uns, auf dem stand: »Dieser Mensch ist von Gott geliebt.«

Die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen fühlten sich sehr wohl in dieser Projektwoche und gaben uns tolles Feedback. Danke – besonders an den liebenden Gott, von dem wir erzählten.

Peter Weinekötter

MEHR ALS KAFFEE UND KUCHEN

Mit Erscheinen des neuen Boten steht nicht nur das nächste **Kaffeetrinken** für Seniorinnen und Senioren schon vor der Tür!

Herzlich in die Gemeinde eingeladen ist, wer am **ersten Donnerstag im Monat** Lust und Zeit hat, mit anderen in der Bibel zu stöbern: von 10.30h bis 12h trifft sich die »**Bibelstöberei**« im Gemeindehaus (Zugang Antoniusstr., barrierefrei). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am **24.6.** gibt es von **15-17 Uhr** wieder die Gelegenheit, in guter Gesellschaft selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee zu genießen!

Als Gast beim nächsten Kaffeetrinken für Seniorinnen und Senioren wird Katharina Baumgärtner dabei sein und von ihrer Arbeit berichten. Sie ist in unserer Gemeinde die Referentin für die Kindergottesdienst- und Konfirmandenarbeit. Ein gutes Wort und gemeinsame Lieder bilden den Rahmen an diesem Nachmittag.

Wir treffen uns im Gemeindesaal unter der Kirche. Ein barrierefreier Zugang besteht vom Matthäuskirchweg aus (über die Weseler Str. stadteinwärts zu erreichen). Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung bis zum 22.6.** über das Gemeindebüro oder bei Melanie Decher (Daten s. unter Kontakte)

Und weil das **Kaffeetrinken am 2. September** schon unmittelbar nach Erscheinen des nächsten Boten auf dem Plan steht, auch dazu eine herzliche Einladung! Geplant ist eine sommerliche Lesung! Renate Rave-Schneider ist Autorin und Moderatorin, brachte Poetry Partys nach Münster und schreibt Kurzgeschichten und Gedichte. Andrea Timm schreibt ebenfalls Romane, Kurzgeschichten und Gedichte zu Themen, die sie nicht in Ruhe lassen. Lassen Sie sich überraschen!

Bei Fragen, Kritik und Anregungen melden Sie sich gerne bei

Melanie Decher

BLICK IN DIE UKRAINE MENSCHEN, NICHT NUR GEBIETE

Friedensverhandlungen, Trump – eine Flut von Nachrichten, in denen es häufig um die Ukraine geht! Immer wieder hört man dabei auch vom Abtreten von Gebieten. Wenn man das Ausmaß der russischen Besetzung auf Deutschland überträgt, wäre es vergleichbar mit einer kompletten Besetzung von Bayern – oder Nordrhein-Westfalen plus Brandenburg. Für uns stehen hinter den scheraussprechbaren Namen ukrainischer Städte wie Cherson und Saporischschja aber echte Gesichter und Schicksale – und wir möchten euch heute etwas hineinnehmen in unsere Welt.

Am Karfreitag machen wir uns auf den Weg von Kiew nach Cherson, 500 km Richtung Schwarzes Meer. Der Fluss Dnipro teilt Cherson – und auf der anderen Flussseite stehen russische Panzer. Wir treffen Zhanna, eine ukrainische Pastorin. Ihre Kirche ist 200 m vom Flussufer entfernt. Hierhin traut sich kaum jemand zum Gottesdienst, denn man ist in Reichweite von allen möglichen Geschützen. Dieser Teil der Stadt gleicht einer Geisterstadt. Hier und da leuchten Tulpen in einem Beet, erhaschen wir einen Blick auf ein Gesicht hinter einer Gardine. Zeichen, dass doch noch etwas Leben hier

ist. Aber das Leben hält sich versteckt und ist verborgen. In Kellern und Luftschutzbunkern. Dem einzigen Ort, wo wir in Cherson Ostern feiern können.



Eins nach dem anderen kommen Kinder die Treppe herunter. 150 Kinder mit ihren Familien werden es schließlich. »Unser Leben folgt einem strikten Rhythmus«, erzählt mir eine Mutter. »Von 9 Uhr morgens bis 14 Uhr. Danach beginnen die Angriffe. Für uns ist der Tag ab 14 Uhr vorbei. Wir sitzen zuhause und beten, dass es uns nicht trifft«. Wir beenden unser Programm heute um 16 Uhr. »Das ist eigentlich schon nach unserer Sperrstunde«, sagt sie. »Aber für die Kinder ist es uns das Risiko wert.« Während unseres Programms hören wir konstante Einschläge. Dass Russland einen sogenannten »Oster-Waffenstillstand« verkündete, lesen wir erst am Abend. Das brennende Wohn-

haus auf unserem Weg zeichnet ein anderes Bild.

Jesu Auferstehung haben wir dieses Jahr ohne Kirche, ohne Ostereier gefeiert. Dafür mit Menschen, für die der Tod ein täglicher Besucher ist und Auferstehung eine ganz reale Frage. Für diese Menschen sind wir die Kirche. Und ist es nicht das, was Jesus uns aufgetragen hat?

»Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns« – Und nun sind wir, die den Geist Gottes empfangen haben, die Tempel des lebendigen Gottes (1. Korinther 3,16). Und er sendet uns, um seine Gegenwart an die Orte zu bringen, die

gottverlassen scheinen. »Das Volk, das in der Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen« (Jesaja 9,1).

Für das Gebet: Wir möchten gern im Sommer ein Ferienlager in Cherson anbieten. Es ist eine große Herausforderung, logistisch und mit Blick auf die Sicherheitslage. Betet, dass Cherson und seine vielen Einwohner nicht zu einem Gebiet degradiert werden, das auf dem Verhandlungstisch »abgetreten« wird.

Danke, liebe Matthäusgemeinde, für eure wertvolle Unterstützung! Ihr seid uns Ermutigung und Segen!

Eure Marie & Japhin



Anmeldung zum Rundbrief von Marie und Japhin für regelmäßige Updates aus der Ukraine

BLICK NACH LAOS NEUE AUFGABEN IN VIENTIANE

Liebe Matthäusgemeinde,

während sich die Nachrichten in Deutschland vor aktuellen Wahlen, Kriegen und wirtschaftlichen und sozialen Problemen nur so überschlagen, erscheint mir das Leben in Laos hingegen so viel ruhiger und friedlicher. Nicht, dass es hier keine Sorgen und

Probleme gäbe, aber sie werden nicht so sehr in der Öffentlichkeit diskutiert.

Selbst hier in meiner neuen Wahlheimat, der Hauptstadt Vientiane, mit seinen etwa 620.000 Einwohner*innen (lt. Statista) ist das Leben beschaulich und teilweise noch dörflich – wovon die

vielen ungeteerten Straßen, die Tiere in der Nachbarschaft, Obstgärten und die wenigen Wolkenkratzer zeugen. Viele Nicht-Regierungs-Organisationen haben ihren Hauptsitz hier, was den hohen Anteil an englischsprachigen Ausländern erklärt.

Nachdem ich im Dezember das Gesundheitsprojekt im Süden von Laos verlassen habe, unterrichte ich seit Januar Englisch an einer kleinen Sprachschule. Diese Schule (CMED) wurde 2009 von dem deutschen Arzt Reinhard Kring gegründet und bietet Englischunterricht für Medizinstudierende, Ärzt*innen und Krankenschwestern.



Zurzeit bieten wir drei Kurse mit unterschiedlichen Englischniveaus an. Viele unserer Schüler*innen haben ein großes Interesse daran, Englisch zu erlernen, um ein Studium bzw. Praktikum im Ausland zu machen oder mit internationalen Organisationen zusammenarbeiten zu können. Ihre Chancen auf einen gut bezahlten Job werden durch

Sprachkenntnisse in Englisch signifikant erhöht.

Durch verschiedene Umstände – und darin sehe ich ganz deutlich Gottes Handschrift – ergab es sich, dass ich mit der hiesigen Fakultät für Pflege und Wissenschaft in Kontakt kam und sich daraus nun eine Zusammenarbeit für die nächsten sechs Jahre ergeben hat. So habe ich Ende April meinen Englischunterricht für einen Krankenpflegekurs mit 30 Studierenden aufgenommen. Ab September werde ich einen zusätzlichen Kurs unterrichten, so dass ich 4x pro Woche an der Fakultät sein werde. Die Studierenden, die am Ende des Studiums die besten Englischkenntnisse haben werden, erhalten ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt in Korea oder Thailand, wo sie ihre medizinischen Fachkenntnisse weiter ausbauen können.

Ich bin sehr dankbar und glücklich darüber, dass ich Zugang zu dieser Krankenpflegeschule bekommen habe und nun dort unterrichten darf.

Ich weiß, dass ihr regelmäßig für mich und meine Arbeit hier betet! Ganz herzlichen Dank dafür und für eure finanzielle Unterstützung! Ganz konkret betet bitte für Bewahrung beim Mopedfahren, auf meinen Wegen zwischen Laotisch-Unterricht und den beiden Schulen und einen guten Kontakt zu den Studierenden. Herzlichen Dank!

Liebe Grüße aus Laos,
Eure Anne Solbach

AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären. Die Adresse finden Sie auf Seite 19. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungen.



Am 27. September 2025 findet von 10 bis 14 Uhr ein Flohmarkt in der Matthaueisgemeinde statt. Anmeldungen für den Verkauf werden bis zum 31.08.2025 erbeten an gemeinde-flohmarkt@web.de.

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro © 523950. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: bote@matthaeusgemeinde.org**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthaueisgemeinde,
Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750
Stück, Druck: gemeindebriedruckerei.de
Redaktion: Sigrun Eversmeier, Anke Hesse,
Daniel Obermüller, Christina Menzel,

Andrea Tekamp, Dr. Michael Wolf.
Kontakt: bote@matthaeusgemeinde.org;
Redaktionsschluss: 22.05.2025.
Titelbild: Sebastian Ehlert auf Pixabay.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zusätzliche Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie weitere Termine finden Sie im Matthäuskalender auf unserer Website.

Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Peter Weinekötter ☎ 39 57 878, Katharina Baumgärtner ☎ 0162-5308970

So	10.00h	Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) <i>wöchentlich</i>
So	10.00h	Minigottesdienst (3–6 Jahre) <i>wöchentlich, außer in den Ferien</i>
So	10.00h	Gottesdienst »Nitros« (6–12 Jahre) <i>wöchentlich, außer in den Ferien</i>
So	10.00h	Äktschensonntag, Saal unter der Kirche, <i>einmal monatlich</i>
Do	15.15h	Äktschentag (für Grundschulalter) <i>wöchentl. außer in den Ferien</i>
Fr	15.30h	Matthäusflöhe (0–3 Jahre) <i>Fr. 09.30h, 14-tägig</i>

Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Simon Baumgärtner ☎ 01522-9643856

Mo	18.00h	Jugendhauskreis (ab 17 Jahre) <i>Mi 18.00h wöchentlich</i>
Mi	17.00h	Jugendhauskreis »Kreishaus« (Jungen ab 12 Jahre) <i>wöchentlich</i>
Fr	18.30h	Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) <i>monatlich</i>
So	18.00h	Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) <i>monatlich</i>
Mo – Do		Hauskreise für Junge Erwachsene <i>nach Absprache</i>

Weitere Angebote

Di	10.30h	Gemeindegebet, Sakristei, <i>14-tägig, siehe Matthäuskalender</i> <i>Kontakt: Alfred Kopka</i>
Di	19.00h	Missions- und Friedensgebetskreis, Sakristei, <i>2. Di im Monat</i> <i>Kontakt: Jörg Decher ☎ 0175 8001250</i>
Do	10.30h	Bibelstöberei, Gemeindehaus, <i>1. Do im Monat</i> <i>Kontakt: Melanie Decher ☎ 02501 928602</i>
Fr	18.00h	Gottesdienst Farsi-Deutsch, Großer Saal, <i>14-tägig</i> <i>Kontakt: Andreas Tiefenbach ☎ 0172 2113054</i>
Fr	20.00h	MatthäusMännerTreff ab 18 Jahre, <i>Termine s. Kalender auf Homepage</i> <i>Kontakt: Burkhard Prietzel ☎ 0163 7698 400</i>

Hauskreise

Mo - Fr *Kontakt: Kirsten Bradt*
kirsten.bradt@matthaeusgemeinde.org

KONTAKTE

PFARRER

Daniel Hobe, Büro: Antoniusstr. 32, 52 53 86
daniel.hobe@matthaeusgemeinde.org

PROJEKTLEITER »MATTHÄUS FÜR KINDER«

Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32 39 57 878
peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org

REFERENTIN FÜR KINDERGOTTESDIENST UND KONFIRMANDENARBEIT

Katharina Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 96 84 91
katharina.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 0162-5308970

REFERENT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Simon Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 95 70 20
simon.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 01522-9643856

ORGANISTIN

Deborah Rawlings-Bloch 85 70 199

GEMEINDEBÜRO

Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld 52 39 50
Antoniusstr. 32, 48151 Münster Fax 52 09 899
Bürozeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr
gemeindebueero@matthaeusgemeinde.org

ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN

Melanie Decher 02501-92 86 02
senioren@matthaeusgemeinde.org

KINDERGARTEN

Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 52 36 50
ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de

FÖRDERVEREIN

Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. 02536-34 59 41
foerderverein@matthaeusgemeinde.org
Bankverbindung IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost

Homepage: www.matthaeusgemeinde.org

GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

- So 10.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche
Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche
Minigottesdienst (3–6 J.), Kindergarten
Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Saal unter der Kirche
(Minis und Nitros: gemeinsamer Beginn in der Kirche;
nicht in den Ferien)
- So 12.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche (zwischen den Herbst- und
Osterferien, außer Weihnachten/Neujahr)
- Abendmahl** i. d. R. zweimal monatlich (mit Traubensaft)
- So 10.00 Uhr** Matthäus plus Gottesdienste und Familiengottesdienste,
Matthäuskirche, unregelmäßig
- So 18.00 Uhr** Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Großer Saal
- Fr 18.00 Uhr** Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Der 10-Uhr-Gottesdienst wird live auf unserem YouTube-Kanal übertragen.

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

- 04. Juni** Themenabend, Großer Saal, 19.30 Uhr (auch 05.07.)
- 15. Juni** Open Air Allianzgottesdienst, Schlossgarten, 11.00 Uhr
- 22. Juni** Äktschensonntag, Großer Saal, 10.00 Uhr
- 22. Juni** Challenge Lobpreisgottesdienst, Saal unter der Kirche,
18.00 Uhr (auch 06.07.)
- 24. Juni** Kaffeetrinken für Senioren, Großer Saal, 15.00 Uhr
(auch 02.09.) ☞ S. 13
- 29. Juni** Sommerfest des Fördervereins mit Gemeindemittagessen,
Großer Saal, ab 12.00 Uhr
- 06. Juli** Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, Kirche,
10.00 Uhr
- 18. bis 21. Juli** Zeltwochenende für Kinder ab 6 Jahren
- 01. bis 16. Aug.** Jugend-Sommerfreizeit in Norwegen
- 31. Aug.** Anmeldeschluss für Verkauf für den Flohmarkt in der
Matthäusgemeinde am 27. Sept. 2025 ☞ S. 17

Wir freuen uns, wenn Sie den Förderverein der Ev. Matthäusgemeinde unterstützen. Spenden können Sie über die Bankverbindung, über den QR-Code per  PayPal oder Debit- oder Kreditkarte.

Bankverbindung (für Überweisungen)

IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10

bei der Sparkasse Münsterland Ost

